

ADHS und Sucht – «Anders-Sein» – «So-Sein» – «oK-Sein»

Mit ADHS wird man geboren – das Gehirn funktioniert anders als bei Menschen ohne ADHS. Der Wunsch, das «Anders-Sein» zu überwinden und «dazu zu gehören», kann die Entwicklung einer Sucht begünstigen. Dabei spielt das Leben im Extremen häufig eine grössere Rolle, wie extreme Stimmungsschwankungen, extreme Langeweile, die ewige Suche nach dem «Kick», um sich lebendig zu fühlen oder die extremen Gefühle von Reizüberflutung bereits bei einfachen Aufgaben und Projekten. Schliesslich auch die ständige innere Unruhe oder die anhaltenden Impulse, einerseits immer wieder etwas Neues anzufangen, andererseits sich gar nicht aufraffen zu können etwas zu tun.

In der Fortbildung sollen die spezifischen Symptome von ADHS, die mit einem höheren Suchtrisiko vergesellschaftet sind, intensiv beleuchtet werden. Wir beschäftigen uns mit den neurobiologischen Grundlagen dieses «So-Seins» bei ADHS und den Möglichkeiten, ein Verständnis bei Betroffenen, deren Angehörigen und auch Professionellen zu fördern. Hierbei soll gleichermassen auf die medikamentösen Behandlungsansätze eingegangen werden wie auf therapeutische und edukative Strategien, um das «So-Sein» zu einem «oK-Sein» werden zu lassen.

Ein besonderer Schwerpunkt wird auf den Fragen liegen, die sich in der Praxis stellen:

- Welche Symptome von ADHS sind mit einem höheren Suchtrisiko verbunden?
- Wie werden diese spezifischen Symptome erklärt und verstanden?
- Welche Ansätze – sowohl medikamentös als auch therapeutische – sind zur Prävention einer Suchtentwicklung geeignet?
- Was ist hilfreich, wenn (bei ADHS) eine Sucht entstanden ist? Welche Massnahmen, in welcher Reihenfolge, medikamentös, therapeutisch?
- Welche Rolle spielen komorbide Erkrankungen bei ADHS und Sucht?
- Was ist alles noch zu berücksichtigen, z.B. berufliches, soziales, familiäres Umfeld? Komplementäre Therapieansätze?

Lernziele:

- Die «Feinheiten» im «So-Sein» von ADHS und die Zusammenhänge mit der Suchtentwicklung verstehen
- Medikamentöse und therapeutische Behandlungsansätze zur Prävention als auch bei Behandlung von ADHS und Sucht kennen
- Möglichkeiten und Grenzen eines verantwortlichen und selbstbestimmten «So-Seins» und «oK-Seins» bei ADHS in Kombination mit Sucht

Zielgruppe: Diese Fortbildung richtet sich an Fachpersonen aus dem ambulanten und stationären Suchtbereich, aber auch an Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen sowie Ärztinnen und Ärzten in Kliniken oder in eigener Praxis und andere Berufsgruppen, die mit obigen Fragestellungen konfrontiert werden und sich für das Thema interessieren.

Referentin: Monika Ridinger, Priv.-Doz. Dr. med., Fachärztin Psychiatrie und Psychotherapie FMH, Weiterbildungsdiplom Psychiatrie und Psychotherapie der Abhängigkeitserkrankungen SIWF hat sich in ihrer klinischen und wissenschaftlichen Arbeit über die letzten 25 Jahre intensiv mit den Themen

ADHS und Sucht beschäftigt. Dabei gehörte sie in Deutschland zu den «Pionieren» in der Diagnose und Behandlung von Erwachsenen mit ADHS. In ihrer Praxis in Baden (AG) bietet sie ADHS-Sprechstunden für Betroffene und deren Angehörige aus der ganzen Schweiz an. Dabei fokussiert sie insbesondere auf die Behandlung von ADHS und komorbiden Störungen.

Donnerstag, 6. September 2018

Zeit: 09.15 bis 17.00 Uhr

Ort: Katholische Hochschulgemeinde aki
Hirschengraben 86, 8001 Zürich, Tel. 044 254 54 60, www.aki-zh.ch

Kosten: Fr. 175.- für Mitglieder des Fachverbands Sucht, Fr. 265.- für Nicht-Mitglieder

Anmeldungen: www.fachverbandsucht.ch/de/fachwissen/fortbildungen
Die Platzzahl ist beschränkt. Anmeldungen werden nach Eingangsdatum berücksichtigt.